

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Oktober 2026 · 22. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Vergessene
Widerstandskämpferin
Portrait – S. 2

Konzept statt Zaunbau
S. 3

Rückblick
ART Kreuzberg – S. 7

Im Dialog mit dem
Rebstock
S. 13

Viel Lärm um nichts

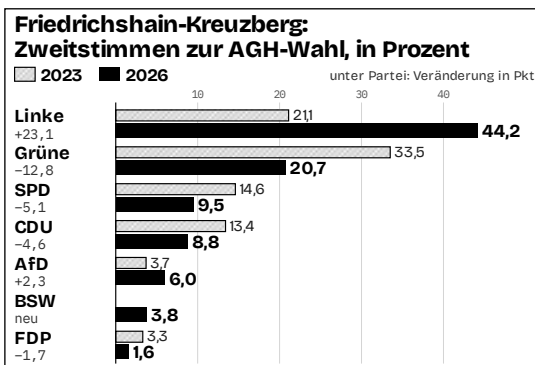
Erinnert sich noch jemand an den großen Aufruhr vor einem Jahr, als sich die nicht-grünen Fraktionen der BVV und das mehrheitlich grüne Bezirksamt entsetzlich wegen der neuen Wahlkreis-aufteilung für den Bezirk in die Wolle gekriegt haben? Und als dann letztendlich die beim Senat angesiedelte Bezirksaufsicht ein Machtwort sprechen musste?

Nun ja. Die diesjährigen Erststimmenergebnisse der Wahlbezirke sprechen eine deutliche Sprache. Da muss man jetzt gar nicht erst anfangen, die theoretischen Ergebnisse für den gekippten Wahlkreisentwurf der Grünen zusammenzurechnen: Selbst wer sich die grünsten Ecken des Bezirks einzeln zusammensucht, kommt kaum auf einen Wahlkreis, in dem es für ein grünes Direktmandat gereicht hätte. Wie so oft gilt: Grau ist alle Theorie. Und die Realität ist diesmal dann wohl lila und nicht grün.

Cordelia Sommhauer

Alle Wahlkreise für die Linke

Grüne nur noch zweitstärkste Kraft im Bezirk



Die Zweitstimmenergebnisse im Bezirk.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, vorläufiges Ergebnis

den jeweils zweitplatzierten Kandidierenden der Grünen.

Den Kreuzberger Wahlkreis 1 gewinnt die potentielle neue Regierende Bürgermeisterin Elif Eralp mit 50,4% vor Kübra Beydaş (17,2%) und holt damit das beste Erststimmenergebnis von ganz Berlin.

Wahlkreis 2 (auch Kreuzberg) geht mit deutlich knapperer Mehrheit an Michael Efler (37,1 %) vor Katrin Schmidberger (33,5%), die damit nach 15 Jahren ihr Abgeordnetenhausmandat aufgeben muss.

Im beide Bezirksteile umfassenden Wahl-

kreis 3 liegt Kerstin Wolter-Ehling mit 42,2 % vor Enad Alta-weel (28,1 %).

Im Friedrichshainer Wahlkreis 4 verteidigt Damiano Valgolio (39,1 %) sein Mandat erfolgreich gegen Antje Kapek (19,5 %), die über die Landesliste wieder ins Abgeordnetenhaus einzieht.

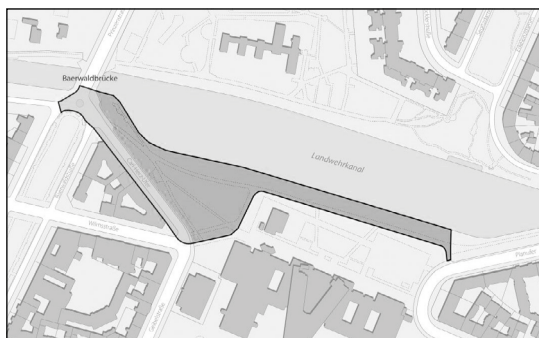
Der Friedrichshainer Wahlkreis 5 geht an Ekkehard Spiegel (40,9 %) vor Vasili Franco (27,6 %), der damit aus dem AGH ausscheidet.

Weitere Friedrichshain-Kreuzberger im künftigen Abgeordnetenhaus sind Ruby Cichon (Linke), Kurt Wansner (CDU) und Sevim Aydin, die jeweils über die Bezirkslisten ihrer Parteien gewählt wurden.

Fortsetzung auf Seite 2

Baubeginn am Urbanhafen

Uferwege und Freiflächen werden bis 2028 erneuert



Der erste Bauabschnitt im Bereich vor dem Urbanhafenhaus. Bild: Stadtentwicklungsamt Friedrichshain-Kreuzberg

haltsbereiche werden geschaffen und eine barrierefreie Uferterrasse und ein größerer Spielplatz sollen entstehen. Der Radverkehr soll möglichst aus dem Uferweg herausgeführt werden, um Konflikte zwischen Fuß- und Radverkehr zu

reduzieren. Dafür soll das Carl-Herz-Ufer zur Fahrradstraße werden. Neue Bäume und Pflanzen ergänzen die Planung. Der erste Bauabschnitt umfasst den Bereich zwischen Baerwaldbrücke und dem Durchgang zum Planufer. Anfang

2027 soll mit der Planung des zweiten Bauabschnitts bis zur Admiralbrücke begonnen werden.

Insgesamt sollen die Bauarbeiten zwei Jahre dauern, wobei die Baustelle Schritt für Schritt durch den Park »wandert«. Dadurch soll der Aufenthalt in Teilen des Parks weiterhin möglich bleiben. Auch die Restaurantschiffe sollen während der gesamten Bauzeit erreichbar bleiben. Die Baumaßnahmen am Straßenraum Carl-Herz-Ufer folgen im letzten Abschnitt 2028. Die rund 5 Millionen Euro für die Maßnahme stammen aus EU, Bundes- und Bezirksmitteln. rsj

Am Tresen gehört

Klugscheißen tun wir ja alle ab und an mal recht gerne. Besonders gut geht das bekanntlich am Tresen. Gast 1 versteigt sich bei seinem dritten Bier zu einer steilen These und vergleicht mal wieder Äpfel mit Birnen. Gast 2 weist ihn nicht übermäßig diplomatisch auf den Bullshitgehalt seiner Aussage hin. Gast 1 bleibt gelassen. »Nee, nee, nee, du hast mich nicht richtig verstanden. Das muss man halt interpolieren!« – »Na wenn schon, dann wohl extrapolieren«, mischt sich Gast 3, ein Informatiker, ein. Nun kann sich auch der Wirt nicht mehr zurückhalten. »Genau. Und die Gläser hier poliere ich übrigens auch extra nur für euch.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE
erscheint monatlich in
einer Auflage von ca.
2500 Exemplaren

Chefredaktion (verantwortlich für den Textteil):
Robert S. Jakob (rsj)

Chef vom Dienst:
Cordelia Sommhammer
(cs)

Redaktionelle Mitarbeit:
Dominik Bardow (db),
Jutta Baumgärtner (ju),
Marie Hoepfner (mh),
Daniela Hoffmann (dh),
Sandra Lina Jakob (slj),
Hannah Sophie Lupper
(hsl), Brigitte Miesen
(bm)

Kontakt zur Redaktion:
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Anzeigen:
anzeigen@kiezundkneipe.de

Verlag:
Carpathia Verlag GmbH
Mittenwalder Str. 17
10961 Berlin
Tel. 030 - 69 56 58 23

Druck:
Oktoberdruck GmbH
Nunsdorfer Ring 13
12277 Berlin
www.oktoberdruck.de

Eine junge Frau im Widerstand

Das Leben der Lotte Rotholz / von *Hannah Sophie Lupper*

Lotte Rotholz starb mit nur 19 Jahren. Sie und ihr vier Jahre älterer Ehemann Siegbert Rotholz kämpften im jüdischen Widerstand. Ihr letztes Lebenszeichen stammt vom 23. Dezember 1942 aus dem Frauengefängnis Barnimstraße. Kurz darauf deportierten die Nationalsozialisten sie nach Auschwitz. Ihr Todestag bleibt unbekannt. Siegbert, genannt Siegi, richteten sie im März 1943 in Plötzensee hin.

Lotte war die Tochter des Predigers Willy Jastrow und kam 1923 in Bentheim zur Welt. Mit zehn Jahren zog sie mit ihrer Familie nach Berlin, wo ihr Vater in der Synagoge in der Lindenstraße arbeitete. Die Familie wohnte im Vorderhaus der Synagoge. Im selben Jahr ernannte man Adolf Hitler zum Reichskanzler. Nur etwa 1,5 Kilometer trennten die Synagoge von Hitlers Reichskanzlei.

1936 gründete der jüdische Elektriker Herbert Baum die Herbert-Baum-Gruppe. Die meisten Mitglieder hatten zuvor jüdischen Jugendverbänden angehört, einige waren kommunistisch, andere

sozialistisch oder linkszionistisch geprägt. Zeitweise zählte die Gruppe bis zu 100 Mitglieder, etwa die Hälfte davon Frauen.



Lotte Rotholz.

Fotograf unbekannt

Die Mitglieder waren so jung, dass die 32-jährige Charlotte Paech von ihnen scherzhaft »Großmutter« genannt wurde.

Sie spendeten einen Teil ihres Einkommens, um Papier für Flugblätter gegen das NS-Regime zu kaufen. Da Juden keine Schreibmaschinen benutzen durften, halfen zwei »arische« Mitglieder und tippten die Parolen. Später stahlen sie, um den Widerstand zu finanzieren. Die Gruppe unterstützte jüdische Emigranten bei der Aus-

reise und half Verfolgten
beim Untertauchen.

1941 heiratete Lotte ihren Siegi und zog nach dem Tod des Vaters zu ihrer Mutter in die Wohnung in der Synagoge. Die Synagoge war inzwischen geschlossen und diente als Getreidespeicher.

Das Paar schloss sich gemeinsam der Baum-Gruppe an. In der Spätphase fehlte Lotte jedoch. Sie litt unter einer schweren Schwangerschaft, verlor vermutlich das Kind und erkrankte an Scharlach. Währenddessen verübte die Gruppe einen Brandanschlag auf die antisowjetische Ausstellung »Das Sowjet-Paradies«. Danach begann die Gestapo mit intensiven Ermittlungen und enttarnte die Gruppe.

Lotte lag krank und geschwächt von einer Fehlgeburt im Bett, als die Gestapo sie abholte. Sie zogen sie aus dem Bett und transportierten sie ab. Siebert verhafteten sie gleichzeitig an seinem Arbeitsplatz.

Siegi Rötholz verurteilte das Gericht im Dezember 1942 zum Tode und richtete ihn später in Plötzensee hin. Lottes

Mutter Cecilie deportierten die Nationalsozialisten im März 1943 nach Auschwitz. Lotte selbst erhielt acht Jahre Zuchthaus, kam aber später nach Berlin zurück. Am 14. Oktober 1943 deportierten sie sie mit dem 44. Osttransport nach Auschwitz und ermordeten sie.

Die DDR stilisierte die Baum-Gruppe zur kommunistischen Widerstandsbewegung, obwohl die Mitglieder politisch unterschiedlich dachten. 1981 stellte man im Berliner Lustgarten, dem Ort des Brandanschlags, einen Gedenkstein auf. Die Inschrift erinnert an den »Jung-Kommunisten Herbert Baum«. Dass es sich um jüdischen Widerstand handelte, erwähnte man nicht. In der Bundesrepublik geriet die Baum-Gruppe weitgehend in Vergessenheit. Dass einige Mitglieder Kommunisten waren, passte nicht ins westdeutsche Bild vom NS-Widerstand. Erst in den 2000er Jahren erkannte die Forschung die Baum-Gruppe als bedeutende Vertreter des jüdischen Widerstands an.

Auch in der BVV Linke stärkste Kraft

SPD und CDU verlieren Bezirksstadtratsposten

Fortsetzung von Seite 1

Auch die Sitzverteilung in der Bezirksverordnetenversammlung hat sich massiv zugunsten der Linken verschoben. Diese konnten ihre Sitze von 12 auf 24 verdoppeln und ist damit die stärkste Fraktion, gefolgt von den Grünen, die nur noch auf 15 Sitze (vorher 21) kommen.

Auch SPD und CDU mussten herbe Verluste hinnehmen und werden im nach d'Hondt zusammengesetzten Bezirksamt auch ihre bisherigen Stadtratsposten

verlieren. Die Grünen verlieren ebenfalls einen Posten und können nur noch 2 Stadträt:innen stellen, die anderen 4 Posten gehen an die Linke, die voraussichtlich mit René Pérez Domínguez auch den neuen Bezirksbürgermeister stellen wird. Für dessen Wahl ist eine Mehrheit von mindestens 28 Stimmen notwendig. Dies wäre sowohl mit den Stimmen der Grünen als auch mit der SPD oder CDU möglich. Die konstituierende Sitzung (und damit der frühestmögliche Termin

Friedrichshain-Kreuzberg: Sitze in der BVV 2026

● = 1 Sitz · neben Partei: Veränderung zu 2023

- - Mehrheit 28

Partei	Stimmen	Sitze
Linke	+12	24
Grüne	-6	15
SPD	-3	5
CDU	-4	4
AfD	+1	3
Volt	neu	2
BSW	neu	2

FDP und Die PARTei (2023 je 2 Sitze) nicht mehr vertreten

Die Sitzverteilung in der neuen BVV.

Quelle: Landeswahlleiter Berlin

zur Wahl des Bezirksamts) wird am 29. Oktober stattfinden.

Die Wahlbeteiligung im Bezirk lag bei der Abgeordnetenhauswahl bei 77,3 % (2023:

64,5 %) und damit über dem Berliner Durchschnitt von 74,2 %; bei der BVV-Wahl gaben 72,0 % ihre Stimme ab (2023: 57,8 %, Berlin gesamt: 69,8 %). cs

Auf dem Weg in eine neue Heimat

Ein ehemaliges Bürogebäude wird zur Aufnahmeeinrichtung / von *Daniela Hoffmann*

Ende September fand in der zukünftigen Aufnahmeeinrichtung für Geflüchtete, Hasenheide 23-27, ein Tag der offenen Tür statt. Das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten und Unterbringung (LFU) als Mieter des Gebäudes lud in Zusammenarbeit mit dem Betreiber, dem Landesbetrieb für Gebäudebewirtschaftung Berlin – Betriebsteil B (LFG-B) Anwohnende, Kiezakteure und Interessierte ein, das Gebäude vorm Einzugsstart am 1. Oktober zu erkunden und sich ein Bild von der Situation zu machen.

In dem großen Gebäudekomplex unweit des Hermannplatzes, wo einst die Telekom und später die Deutsche Rentenversicherung tätig waren, sollen nun bis zu 921 Personen aus unterschiedlichen Herkunftsländern die ersten Schritte in ihrer neuen Heimat machen. Die neue Unterkunft ist eine Erstaufnahmeeinrichtung: Hier werden nur Asylsuchende in der ersten Phase nach ihrer Ankunft in Berlin einziehen, direkt nach ihrer

Registrierung im Ankunftszentrum.

Das drei- bis neunstöckige Gebäude ist dabei in zwei Einheiten unterteilt: Der größere Teil bietet 758 Plätze in Zweibis Vier-Bett-Zimmern und soll von Familien, Paaren und allein reisenden Männern bezogen werden. Der kleinere Gebäudeteil beinhaltet 163 Plätze, die alleinerziehenden Müttern und ihren Kindern sowie allein reisenden Frauen zur Verfügung gestellt werden sollen. Eine Unterbringung unbegleiteter Minderjähriger ist hingegen nicht vorgesehen. Der Zugang zur Einrichtung wird digital kontrolliert – die Bewohnenden checken mittels einer Karte an der Pfortner-/Security-Loge im Eingangsbereich ein und aus. Diese Erfassung sei unter anderem wichtig, wenn im Notfall schnell geklärt werden müsse, wer sich gerade im Gebäude aufhält, erklärte eine Vertreterin des Betreibers. Alle Bewohnenden erhalten Vollverpflegung (dreitägliche Mahlzeiten) im großen Speisesaal der Unterkunft. Selbstver-

sorgung ist nicht vorgesehen. Es stehen Gemeinschaftsduschen, Toiletten und Waschmaschinenräume zur Verfügung, zusätzlich gibt es Gemeinschaftsräume, Teeküchen und Mehrzweckbereiche, zum Beispiel als Jugendtreff oder

Sozialarbeitende und koordiniert die Anbindung an die Nachbarschaft mit eigenen Ehrenamtskoordinatoren.

Der gut besuchte Tag der offenen Tür wurde durch den Pressesprecher Sascha Langenbach und den kommissari-

eine enge Zusammenarbeit des LFU mit dem Bezirksamt und den direkt berührten Ressorts wie Jugendamt, Volkshochschule und auch mit der Polizei erfolgte. Ebenso wurde der Dialog mit den Nachbarn und den Kiez-Akteuren geführt und gefördert, mit dem Ziel, den Geflüchteten nicht nur ein Dach über dem Kopf bieten zu können, sondern auch Integration in die Nachbarschaft. Obwohl die Förderung des Landes für den gesamten Bezirk nur einen Teil des Bedarfes im Sozialraum um die Einrichtung deckte, würde dieser priorisiert, um das Ziel einer guten nachbarschaftlichen Anbindung zu erreichen.

Apropos nachbarschaftliche Anbindung: Durch einen separaten Eingang ist die Kiezküche erreichbar. Hier sollen in Zusammenarbeit mit dem Betreiber Berlin Mondiale gUG ein Kochstudio und ein Mehrzweckraum für integrative Veranstaltungen mit Bewohnenden der Unterkunft und Nachbarn gespielt werden.



Insgesamt bieten die Mehrbettzimmer Platz für 921 Personen. Foto: db

zur Kinderbetreuung. Eine Beschulung ankommender Kinder in Willkommensklassen war im ursprünglichen Konzept vorgesehen, da jedoch in den umliegenden Schulen genügend Plätze vorhanden sind, wird diese nicht umgesetzt. Der Betreiber (LFG-B) sorgt für eine Betreuung der Bewohnenden durch eigene

schen Präsidenten Steffen Weickert des LFU sowie durch die Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann im geräumigen Speisesaal der Unterkunft eröffnet. Clara Herrmann betonte das Bild von Friedrichshain-Kreuzberg als Willkommensbezirk und erklärte, dass im Vorfeld der Eröffnung der Einrichtung

Zukunft statt Zaun

Bündnis Görli zaunfrei präsentiert Konzept

Das Bündnis Görli zaunfrei hat im Dialog mit Anwohnern und sozialen Trägern rund um den Görlitzer Park ein Konzept erarbeitet, das auf Hilfe und Zusammenarbeit statt Ausgrenzung setzt. Statt auf eine eindimensionale Betrachtungsweise im Hinblick auf Sicherheit und Kriminalität wurde auf nachhaltige, lösungsorientierte und an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientierte Module gesetzt.

Ergebnis der Bedarfsanalyse ist, dass Hilfestellungen und Angebote sich an die unterschiedlichen Bedürfnisse je

nach Jahreszeit anpassen sollten. Die sozialen Unterstützungsangebote reichen derzeit nicht aus und bedürfen einer Erweiterung. Das Konzept setzt dabei auf Module zum Ausbau und der Etablierung einer sozialen Infrastruktur im Sozialraum Görlitzer Park und Umgebung, die vor allem für die Abend- und Nachtstunden eine Struktur schaffen sollen.

Im Sozialraum (Modul 1) soll Krisenintervention geleistet werden, durch aufsuchende Arbeit durch Peers und Sozialarbeitende sollen Kontakte aufgebaut werden und Betroffene

in die weiteren Module oder andere Hilfesysteme vermittelt werden.

Modul 2 bietet Beratung und medizinische Versorgung, inklusive eines barrierefreien Ruhe-, Rückzugs- und Aufenthaltsorts, Zugang zu Lebensmitteln und Hygieneartikeln, psychosoziale Angebote und Sozialberatung.

Modul 3 des Konzepts setzt auf einen sicheren Konsumraum zum Zweck der Schadensminimierung mit Materialien für Safer Use und Erster Hilfe im Notfall sowie der Möglichkeit zur Vermittlung in weiterführende Angebote.

Modul 4 bietet sanitäre Angebote. Mit diesen werden im Zweifelsfall auch Menschen erreicht, die auf keines der weiteren Angebote eingehen wollen oder können. Hier sollen barrierefreie Toiletten und Duschen, Waschgelegenheiten und auch eine Kleiderausgabe geboten werden.

Wer diese Aufstellung liest, kommt früher oder später zur Frage, ob dies im Vergleich zu einem Zaun nicht übermäßig teuer würde. Auch darauf findet sich die Antwort in Form einer beispielhaften Kalkulation: Kostet der Zaun einmalig 1.741.000 Euro

und verursacht jährliche Instandhaltungs- und Unterhaltskosten von 800.000 Euro, werden für die Einrichtung des Modulsystems einmalige Bau-/Installationskosten von ca. 220.500 Euro veranschlagt, die jährlichen Kosten sollen ca. 672.661 Euro betragen.

Das Konzept »Görli to the Future – Zukunft statt Zaun« setzt auf Selbstbestimmung, Menschenrechte, professionelle Strukturen und nachhaltige Lösungsansätze und bietet zusätzlich noch ein erhebliches Einsparpotenzial.

Das gesamte Konzept als PDF: kuk.bz/2zf dh

Termine

Termine für den November bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 28.10.2026 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

täglich 17:00-18:00 Happy hour

Fr+Sa 22:00 DJ Nights

1.+3. Sa Birthday Events For Friends with special guests

www.anno64.de

Arcanoa

Mo 20:00 Open Stage: SingerSongwriter / Poets

Mi 20:00 Mittelalter-Irish-Folk-Spielleute-Session

Do 20:00 Lobitos – EthnoBluesJazzAfro-LatinFolkSession

02.10. 20:00 Arcana A Night Of Flow

03.10. 20:00 Exofa – Altern. RockPop + + Overfly – PopRockAltern. + Vetro – PopPunk

06.10., 03.11. 19:00-21:00 Songwriting Workshop mit Dave Benjoya – anschließend Karaoke open stage

09.10. 20:00 Cello Inferno & Flink Arbaro – BluesTrash + Marlon Waves

13.10. 20:00 JamSession – Jazz / Funk / Groove / Swing / Blues

17.10. 20:00 Speaking is A Gun – Indie-Rock

23.10. 20:00 Freshly Married – PostPunk-Altern. Emo

24.10. 20:00 pris'n break – CountryBlues-Rock

30.10. 20:00 Speed Monk – PopSwing-BluesFunk

31.10. 20:00 Blue Saloon – Altern. Folk-Rock

www.arcanoa.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Improvisationstheater

Di 20:00 Unerhörte Musik

02.10. 20:00 Schwester Cordula liebt Groschenromane: Der Westernroman – Liebe, Lasso, Leidenschaft

03.10. 20:00 Katie Freudenschuss: One-Woman-Show

04.10. 19:00 Eva Karl Faltermeier: Ding Dong

07.10. 20:00 Teresa Reichl: Grober Unfug (Berlinpremiere)

08.10. 20:00 Egersdörfer, Schulz, Mueller: Carmen oder Worte, die das Herz berühren

09.+10.10. 20:00 Suchtpotenzial: (S) hitstorm

11.10. 19:00 Toni Mahoni & Band: Der Meister vom Himmel

14.10. 20:00 Ben Schafmeister: Ein Tic Anders

15.10. 20:00 Zärtlichkeiten mit Freunden: Alles muss, nichts kann

16.10. 20:00 Friedemann Weise: Satire suchen ein Zuhause

17.10. 20:00 Alice Köfer: Alles zu meiner Zeit

18.10. 15:00 Rachel Intervention & Yvonne Nightstand: Café Verklatscht

18.10. 19:00 Wladimir Kaminer: Mütter-tage – Geschichten von den Heldinnen des Alltags

21.10. 20:00 Michael Frowin: Das wird ein Vorspiel haben

22.10. 20:00 Jonas Greiner: Auf Augenhöhe

23.10. 20:00 Denis Fischer und Band: A Tribute to Johnny Cash

24.10. 20:00 INTERVENTION BERLIN: Rachel Intervention & Friends

25.10. 19:00 Die große BKA Spendengala

28.+29.10. 20:00 Stefan Danziger: Was machen Sie ... halt so ... Wege – 3 Programme, 2 Abende

30.10. 20:00 C. Heiland: Wahre Schönheit kommt von außen

31.10. 20:00 Ades Zabel & Friends: Ediths Geburtstach

01.11. 19:00 Tim Becker & Zauberer Umeno: Solo im Doppelpack

04.-07.11. 20:00 Golden Gmiffs: Miami Spice

www.bka-theater.de

Buchladen Schwarze Risse

08.10. 20:00 Buchvorstellung: Die Armen liefern die Leichen – Texte über Krieg, Krise und Kultur

23.10. 20:00 Buchvorstellung: Politisierung, Widerstand, Stadtguerilla in den 1970-80er Jahren in der Metropole

29.10. 20:00 Buchvorstellung: Land und Freiheit – Kollektive Autonomie gegen den Wahn der Erlösung

www.schwarzerisse.de

Bürgerbüro »Die Linke«

20.10. 15:00 Persönliche Bürgersprechstunde im Wahlkreisbüro (Anmeldung erforderlich)

www.pascal-meiser.de

English Theatre Berlin

08.-10.10., 13.-17.10. 20:00 The West Ain't What It Used To Be

www.etberlin.de

Ev.-Freikirchliche Gemeinde

09.10., 30.10. 18:00 Zumba

13.10. 19:00 »Let's Talk« – Gesprächsabend – Freund oder Feind: Wie gelingt gesellschaftliches Miteinander?

www.efg-kreuzberg.de

fsk Kino

03.10. 19:30 Von Scham und Geld (mit Gespräch mit Visar Morina)

08.10. 20:00 Sternbrücke Forever (mit anschließendem Filmgespräch)

29.10. 20:00 Die andere Seite (mit anschließendem Filmgespräch mit Mariko Minoguchi)

fsk-kino.de

Galerie Halit Art

1. Mi 19:00 Kreuzberger Literaturwerkstatt mit Jo Zartelli

02.10. 18:00 Finissage: Hartmut Roloff: Fotografien (1975 – 2007) & Dorothee Roloff: Plastische Arbeiten

08.10. 19:30 StimmFarben: Susanne

Schwarz, Tibor Baumann, Scott Hildebrand, Nasi Bolz & Uta Feldten-Drost

09.10. 19:00 Vernissage: Uta Feldten-Drost & Nasi Bolz – »Gemeinsam – Einsam«

16.10. 19:30 Lesung von und mit Carlo Werndl Ritter von Lehenstein

21.10. 19:30 Lesung und Begegnung in drei Sprachen – mit Thaeer Ayub & Prashanthi Sekaram

23.10. 19:00 Lebenswege mit Michael Z. – Moderation: Sandra Reinhart

24.10. 18:00 Finissage: Uta Feldten-Drost & Nasi Bolz – »Gemeinsam – Einsam«

30.10. 19:00 2. Vernissage: »Metamorphose« – Gemeinschaftsausstellung georgischer Künstlerinnen

www.halit-art.com

Gemeindehaus Nostitzstraße 6-7

Mo 14:30 Seniorentanz (mit Anmeldung)

13.10. 15:00 Nähstube im Kiez: Ich nähe mir was! (mit Anmeldung & Anleitung)

www.kgght.de

Heilig-Kreuz-Kirche

Di 15:00 Familiengarten: Nachbarn treffen Nachbarn

Mi (ab 14.10.) 12:00-15:00 Wärmestube

04.10. 18:00 Abendkirche: Politischer Abendgottesdienst im Anschluss an den Armuts Gipfel

06.10., 03.11. 19:30 Rassismuskritischer Lesekreis

11.10. 18:00 Benefizkonzert der Otto Sinfoniker für Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e.V.

12.10. 10:00 Themencafé: 350 Jahre Paul Gerhardt

16.10. 20:00 NachtKlänge: Les Cordes Du Monde – Die Königinnen der Saiteninstrumente

18.10. 18:00 Abendkirche: Dinner Church – Gottesdienst am gedeckten Tisch

25.10. 18:00 Abendkirche: Politischer Gottesdienst

27.10. 19:00 Queerer Stammtisch

01.11. 18:00 Abendkirche: Gottesdienst mit allen Sinnen

www.kgght.de

Kiez-Laden

Di 18:00 Jour Fixe! Offener Treff für alle

Do 16:00 Computer »blind« beherrschen! Workshop für blinde und sehbehinderte Menschen

02.10. 15:00 Betreutes Stricken mit Birgit Freyer

09.10. 14:00 KiezKlima-Markt 2026 (im Garten des NHU)

www.mog61.de

Kiezraum auf dem Dragonerareal

1. Do 19:00 Kiezratschlag

So (gerade KW) 16:00-20:00 TEELILA, tee/literatur-laube

13.10. 18:00 Forum Rathausblock

kiezraum.org

Kurt Mühlenhaupt Museum

Sa+So 14:00-17:00 Offener Druckworkshop

07.10. 19:00 Konzert: Fabian Zeller

- 10.10. 17:00 Familiennacht: Abendkonzert mit Mitmach-Workshop / Druckworkshop
 11.10. 11:00 Familienkonzert & Workshop mit Mohammad Reza Mortazavi
 18.10. 15:00 Lesung und Konzert: »Eine Wohnung zu vermieten«
 04.11. 19:00 Konzert: Gavin Fairhall Lever

www.muehlenhaupt.de

Mehringhof-Theater

- 02.10. 20:00 Hinnerk Köhn – Noir (Berlin-Premiere)
 03.10., 07.11. 20:00 Comedy Flash – DIE Stand Up Comedy Show
 06.-10.10. 20:00 Horst Evers probiert aus ...
 11.10. 18:00 Dota Kehr & Regis Damasceno – Liederabend
 13.10. 19:00 FUN FACTS mit Katharina Thalbach & Geschichten mit Marc-Uwe Kling
 15.10. 20:00 Rebecca Pap mit Azizam (Berlin-Premiere)
 16.10. 20:00 Florentine Osche & Maximilian Lorenz – Fifty-Fifty / Doppel-Solo
 17.10. 20:00 Jess Jochimsen – Von allen guten Geistern
 20.10. 19:00 FUN FACTS mit Jeannine Michaelsen & Baro Vicenta Ra Gabbert
 21.10. 19:00 FUN FACTS mit Oliver Kalkofe und Comic Lesung von Hauck & Bauer
 22.10. 20:00 Lennart Schilgen ... macht nichts!
 23.+24.10. 20:00 Helene Bockhorst – Lebefrau
 27.10. 19:00 FUN FACTS mit Josephine Schreiber (@josi schreibt)
 29.10. 20:00 Matilde Keizer – Lasagne im Bett
 30.10. 20:00 Anna Bartling – Club 27
 31.10. 20:00 Rene Sydow – Sie dürfen sich wieder setzen
 05.11. 19:00 FUN FACTS mit Pinar Atalay & Live Show

www.mehringhoftheater.de

Möckernkiez

- Mo 09:00 Hatha/Vinyasa Yoga
 Di 08:30 Qi Gong für alle
 Di 10:00 Feldenkrais
 Di 16:15 Tanz mit! Jazzdance & Freestyle für alle
 Fr 08:00 Yoga sanft
 Fr 11:45 Qi Gong und Taiji im Sitzen
 Sa 09:00 Qi Gong für alle
 Sa 10:15 Hatha/Vinyasa Yoga
 04.10. 15:30 Lesung: Svenja Leiber – »Nelka«
 04.10. 20:00 »Amar & Lena«, Film von P. Klomfaß im Möckernkiez-Kino
 10.10. 11:00 Kunstmarkt
 11.10. 19:00 Lesung: »Augenblicke« – von und mit Klaus-Peter Leopold
 18.10. 16:00 Filmvorführung Amar und Lena in Anw. der Hauptdarsteller.
 24.10. 18:00 AG Kultur – Konzert mit Maria.be25
 25.10. 19:00 Lesung: Misha Schoeneberg – »Vielleicht wollte er gar nicht schweigen...« (Musik: M. Gerlinger)

www.moekernkiez-ev.de

Movimento

- 05.10. 19:00 Blind Date Cinema: »Jim Queen«
 06.10. 20:00 Pornfilmfestival Warm Up: »Sorrow Bay«
 07.-11.10. Female Filmmakers Festival Berlin
 12.10. 19:00 Woche der seelischen Gesundheit: »Auf der Adamant«
 13.10. 19:00 Pornfilmfestival Warm Up: »The more the merrier« – shortfilms presented by Paulita Pappel
 17.10. 11:00 Kinderkulturmonat: Blick vor und hinter die Kulissen! (mit Anm.)
 20.-25.10. Pornfilmfestival 2026
 05.11. 22:00 KinoBerlino – Offener Filmabend Nr. 189

www.movimento.de

Passionskirche

- 10.10. 19:30 Dexy's Midnight Runners
 13.10. 19:00 Taizé-Andacht
 21.10. 19:00 KINO-PASSION: »Bolero«
 27.10. 20:00 Maggie Reilly – Everytime We Touch – Tour 2026

www.kglt.de

Regenbogenfabrik

- Mo 17:00-22:00 Pillow Talks
 Di 15:00-22:00 JUNA
 Mi 15:00-22:00 Mittwochscafé
 1. Mi 18:00 Häkelhektar – Häkeln fürs Klima – Häkel-, Strick- & Orgatreffen
 letzter Mi 18:30 Küfa & Spieleabend
 Do 15:00-22:00 Café Klatsche
 Fr 15:00-22:00 No Border Assembly
 04.10. 12:00 Live-Sound-Skillshare Technik-Workshop (mit Anmeldung)
 11.10. 13:00 Kiezspaziergang durch das »widerständige SO36« (mit Anm.)

www.regenbogenfabrik.de

Sputnik

- 14.-18.10. 7th Ukrainian Film Festival
 15.10. 19:30 Vinylrausch #87 (mit Anm.)
 21.10. 19:30 Open Screening

www.sputnik-kino.com

Stadtteilzentrum F1

- 15.10. 15:00 Herbstfest im F1-Garten
www.f1-mehringplatz.de

Tanzfabrik Berlin

- 04.10., 18.10., 01.11. 17:00 Queer Contact Improvisation Class & Jam
 09.10., 23.10., 06.11. 17:00 BIPOC Movement Jam
 10.10., 24.10., 07.11. 17:00 Contact Improvisation & Silent Jam
www.tanzfabrik-berlin.de

Theater Aufbau Kreuzberg

- Mo 18:30, Di 19:00, So 12:00 MAGOA HOUSE – Schauspiel-Workshops in türkischer Sprache
 Mi 18:00 KATHAK – Tanz mit Ghazal Ramzani
 02.10. 15:00 Die 7 Tiere – Fitness für alle mit dem ZBK e.V.
 08.10., 22.10. 17:00 Zwischen den Schritten – Mehrsprachiger Tanzworkshop für Frauen*
 15.10. 20:00 SARDY FARDY IN MOTION – Ayman Asfour

Die nächste Ausgabe der KIEZ UND KNEIPE erscheint am 6. November 2026.

- 18.10. 18:00 FERNKONtakT – Diskurs und Klangwelten

www.tak-berlin.de

Theater Thikwa

- 08.-10.10. 20:00 46 Quadratmeter
 11.10. 18:00 46 Quadratmeter
 30.10., 04.-06.11. 20:00 Nix gibt's!
 01.11., 07.+08.11. 16:00 Nix gibt's!
www.thikwa.de

unterRock

- 08.10., 22.10. 20:00 Manouche – Jam Session
 10.10. 21:00 The late night tipplers
 31.10. 21:00 Don't stop me now! – Karaoke

www.unterrock-berlin.de

Yorckschlösschen

- 03.10. 20:00 The Time Rag Department
 07.10. 20:00 Lars Voges & Saudia Young
 08.10. 20:00 Stringband Lowdown
 09.10. 20:00 The Soul Thrivers
 10.10. 20:00 Desney Bailey's Three 4 Soul
 14.10. 20:00 Must Be Blues
 15.10. 20:00 Jan Hirte, K. C. Miller & Michael Maass
 16.10. 20:00 Katarina Holmberg & Band feat. Roland Satterwhite
 17.10. 20:00 Lenard Streicher Band
 21.10. 20:00 Emiliano Degl'innocenti Band
 22.10. 20:00 The Shallaras
 23.10. 20:00 Shanna Waterstown Band
 24.10. 20:00 A Panda Do Sol
 28.10. 20:00 Boogie Royale
 29.10. 20:00 The Swinging Hermlins
 30.10. 20:00 Stand-Arts
 31.10. 20:00 Leo Pogoda Band
www.yorckschloesschen.de

Zum goldenen Handwerk

- So 20:00 The Lazy Sunday Session With Tom Lee Who – Open Stage
 02.10. 20:00 Pris'n Break – Rock, Blues & Country
 09.10. 20:00 Electric Ghost – Indie-Folk
 16.10. 20:00 Julian Stolze Swingtett – Jazz Swing
 17.10. 20:00 The Jolie Blondes – Country Rock Blues
 23.10. 20:00 Pan Salmenhaara – Ragtime & Country Blues
 24.10. 20:00 Mädels&Meisje – Jazz Pop
 30.10. 20:00 The Golden Age – Songs 60-90er
 31.10. 20:00 Die Elektrische Männerwelt – Jimi Hendrix Cover
www.zumgoldenenhandwerk.com

UNSERE GEGENWART

Ein bisschen Nass muss sein

Marcel Marotzke sucht eine Duschgelegenheit

»Sitzplatzreservierungen gibt's hier aber keine!«, grüßt mich der Wirt meiner Stammkneipe. Als ich ihn verständnislos anschau, deutet er auf das Handtuch über meiner Schulter. »Das ist hier ja nicht irgend so ein All-inclusive-Resort auf Malle.«

»Schade eigentlich«, antworte ich. »Gegen all-inclusive hätte ich nichts einzuwenden gehabt. Aber ein paar Liegestühle könntest du trotzdem aufstellen.« Ich setze mich an den Tisch zu Matthias, der ebenfalls leicht irritiert wirkt, als er das Handtuch bemerkt.

»Willst du noch verreisen, oder sowas?«, fragt er mich. »Per Anhalter, meine ich?«

»Ich denk' drüber nach«, gestehe ich. Dann erzähle ich Matthias von der Sache mit dem Was-

serschaden. Es ist ein bisschen kompliziert, aber die Kurzfassung lautet: Wegen eines bislang nicht gefundenen Lecks ist meine Dusche derzeit unbenutzbar.

»Und jetzt warst du im Prinzenbad zum Duschen oder wie?«, erkundigt sich Matthias.

»Nee, bei Andrea und Dominic«, sage ich, »aber Prinzenbad wäre vielleicht die bessere Alternative gewesen.«

»Wieso?«, fragt Matthias. »Die beiden haben doch gerade ihr Bad renoviert. Sah auf den Fotos, die sie letztens rumgezeigt haben, doch aus wie im Spa.«

»Ja, das schon. Aber im Spa ist da auch jemand, der nachher wischt. Ich und bodengleiche Duschen, wir funktionieren einfach nicht zusam-

tes Mal zu Marcus«, schlägt Matthias vor. Dass er seine eigene Dusche nicht anbietet, fällt mir durchaus auf, aber wenn ich mir in Erinnerung rufe, wie das Bad aussah, als ich das letzte Mal bei ihm zu Hause war, geht das durchaus klar für mich.

Leider sieht es bei Marcus keinen Deut besser aus. »Da müsste ich vorher eine Viertelstunde lang wischen. Und nicht nur den

Boden.«

»Hmm, verstehe«, sagt Matthias. »Und Timo?«

»Bei dem war ich vor drei Tagen erst.«

»Svenja?«

»Ist im Urlaub.«

»Und Jan?«

»Du weißt schon, dass der in einer WG mit fünf anderen Leuten wohnt, ja?«, frage ich. »Da einen Termin zu bekommen, ist schwieriger als beim Bürgeramt.«

»Also doch Prinzenbad?«, fragt Matthias.

»Nee, nicht nötig. In zwei Wochen startet meine kostenlose Probenmitgliedschaft bei diesem Edel-Spa-Fitnessstudio in Mitte.«

»Und bis dahin duschst du gar nicht mehr?«

»Bis dahin mache ich Urlaub«, sage ich. »Ich habe da eine echt günstige Pauschalreise gebucht. Es geht zu irgendeinem All-inclusive-Resort auf Mallorca. Duschen wird's da ja wohl geben.«

»Dann vergiss nicht dein Handtuch«, sagt Matthias. »Also zum Reservieren der Sonnenliege.«



Zur Not tut's auch ein Luxusbad, Hauptsache, man muss es nicht selbst putzen. Bild: ChatGPT

men. Vor allem, wenn da nur so eine Glaswand ist und keine richtige Duschkabine. Ich habe danach 'ne Viertelstunde lang den Boden gewischt.«

»Dann geh doch nächs-

KIEZ UND KINDERKACKE

Obacht, morsche Unterzüge!

Dominik Bardow über Berliner Bauzäune, die sinnlos Spielplätze und Gehwege absperren

Ein Kunstkritiker schrieb 1910: Berlin ist »dazu verdammt: immerfort zu werden, niemals zu sein«. Vermutlich meinte er Bauzäune, hinter denen nimmermehr gearbeitet wird – das wahre Wahrzeichen dieser Stadt. 37 Jahre nach Mauerfall sind sinnfrei herumstehende Gerüste das neue Symbol für Unfreiheit, Beschneidung von Bürgerrechten und das Versagen eines Systems staatlicher Willkür.

Das mag jetzt sehr pathetisch klingen. Machen wir es konkret: Es war ein schöner Spätsommertag, als ich mit Kind am Lausitzer Platz entlangliefe und andere Kids auf dem Klettergerüst spielen sah. An sich nicht ungewöhnlich. Ist ja ein Spielplatz – wären die Holztürme mit Rutsche nicht umzäunt. Seit

Juli stehen da Absperriegitter rundherum, ohne dass ein Schild verraten würde, warum eigentlich.

Wer sich die Mühe macht, im Web zu suchen, findet online einen Zweizeiler des Bezirksamts dazu: die »Unterzüge« seien morsch. Das Spielgerät daher »zur Wahrung der Verkehrssicherheit« gesperrt. Seither ist sichtbar nichts passiert. Außer dass Gitter umknicken und Kinder dort weiterhin klettern. Richtig so, dachte ich beim Anblick. Sie sollen möglichst früh lernen, wie sinnlos viele Regeln sind.

Speziell wenn sie von Erwachsenen kommen,

in Berlin. Das lässt sich gleich gegenüber bewundern. Dort steht der Görlitzer Zaun zwar, aber wird nach einem Gerichtsurteil nachts nicht mehr geschlossen. Stattdessen

Das Leben muss sehr einfach sein aus Verwaltungsbeamtensicht: Zaun drumherum, Problem gelöst. Veragt auf St. Nimmerlein. Wenn

weiter oder überhaupt gebaut wird. Hauptsache, man haftet nicht. Für die Anwohner bleiben so Gehwege, Parks, Brücken und Spielplätze blockiert. So lange, bis sich Gutachter über Zuständigkeiten der Gutachter geeinigt haben, die als Fachkräfte aber leider fehlen.

Es gibt zwar Reformen und Gesetze gegen Geisterbaustellen, aber weiterhin kaum Kontrollen. Die Wahlsiegerin Linke will das mit mehr Amtspersonal und Eigenregie lösen. Aber ob Verwaltung

der bessere Bauherr ist? Wenn sie nicht mal ein Schild »Obacht, morsche Unterzüge!« aufhängen kann? Also überlege ich, was ich meinem Kind erzähle. Wie es mit den Zäunen und Gittern umgehen soll.

Ich habe in einer Doku gesehen, dass Punks in Kreuzberg einst jedes Jahr Mauergeburtstag feierten. Da gab es Kerzen, Konzerte und Graffiti. Aus Dankbarkeit, dass die Mauerlage Normalos fernhielt. Vielleicht muss man es so sehen: Wäre alles saniert, kämen noch mehr Reiche und kauften alles auf. Also sollte man Bauzäune nicht umtreten, sie eher hegen, pflegen, begrünen, verschönern, besingen.

Die Kunstkritiker würden schreiben: Berlin ist gesegnet, immerfort im morschen Unterzug zu leben.



Dieser Zaun wahrt die Verkehrssicherheit des Spielgeräts. Foto: db

klettert da mein Kind herum, klemmt den Kopf im Drehkreuz ein. So viel zur Sicherheit. Dafür bleibt hinten die Fußgängerbrücke über den Kanal gesperrt bis es ein Schadensgutachten gibt.

Neue Lust auf Gegenwartskunst im Kiez

Ein Rückblick auf die 16. ART Kreuzberg

Die 16. ART Kreuzberg zeigte eindrucksvoll, wie unmittelbar zeitgenössische Kunst im Stadtteil wirken kann: Drei Tage lang wurde der Kiezraum auf dem Dragonerareal zum offenen Treffpunkt für Kunst, Begegnung und Austausch. Rund 30 Positionen aus Malerei, Grafik, Fotografie, Lichtkunst, Performance und Kalligrafie boten einen vielseitigen Einblick in das aktuelle Kunstschaffen

im Kiez. Besonders lebendig wurde das Festival in den Stadtraum: Cafés, Restaurants, Höfe und private Atelierwohnungen verwandelten sich in temporäre Kunstorte. Das verlieh der Veranstaltung eine offene und bewegliche Atmosphäre. Musik, Lesungen, ein Kurzvortrag, die Präsentation des Grafikkalenders, Artist Talks und geführte Rundgänge bereicherten das Pro-

gramm und wurden von rund 300 Besucher*innen wahrgenommen.

Die Kooperation mit Upstadt e. V. / Glox stärkte die lokale Vernetzung. Die Nähe zur Ausstellung »Kreuzberg« im Gropius Bau schuf zudem eine spannende Perspektive: Während das Museum den Stadtteil historisch rahmt, zeigt ART Kreuzberg aktuelle Kunst dort, wo sie entsteht – mitten im Kiez.

pm/bm



Offener Kunstort.

Foto: F. Meinersen

Der Wein ist gelesen

Erfolgreiche Ernte am Fuße des Kreuzbergs

Nach drei Stunden war die Weinlese schon wieder vorbei, obwohl sich an diesem September-Samstag nur eine Handvoll Freiwilliger am Fuße des Kreuzbergs eingefunden hatte.

Die etwas enttäuschende Bilanz: 65 Kilogramm rote und 205 Kilogramm weiße Trauben. Im Vorjahr waren es noch 75 bzw. 310 Kilo.

Dafür überzeugten die weißen Trauben mit einem Mostgewicht von bis zu 90 Grad Oechsle. Im Schnitt dürften es 80 Grad Oechsle werden und mithin ein Alkoholgehalt von etwa 10,6 %, schätzt Hannes Lewenz, der den Weinberg ehrenamtlich betreut.



Helfende Hände mit der Jahresente Weißwein.

Foto: rsj

Auf dem rund 900 Quadratmeter großen Grundstück an der Methfesselstraße wird seit 1968 (wieder) Wein angebaut. Die ersten Rebstöcke wurden von den Partnerstädten Wiesbaden, Ingelheim und dem Kreis Berg-

straße gespendet. Inzwischen sind es rund 490 Pflanzen. Der fertige Wein kann für 10 Euro pro 0,375-Liter-Flasche auf dem Gelände bei Hofgrün und im X-Hain-Museum in der Adalbertstraße erworben werden.

rsj



FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE



Sprechstunden:
Dienstag 14-17 Uhr
Mittwoch 15-18 Uhr

Ihre SPD-Fraktion



SPD-Fraktion in der BVV, Friedrichshain-Kreuzberg
Yorkstraße 4-11, 10965 Berlin

WOHNEN OHNE EXISTENZANGST
FAIRE MOBILITÄT FÜR ALLE
MEHR TEILHABE IM BEZIRK



E-Mail: info@spdfraktion-xhain.de, Telefon: 030 90298 2451

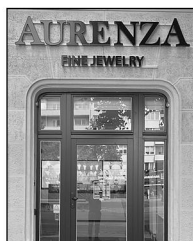
NEU ERÖFFNET · YORCKSTRASSE 80

Altes Gold in der Schublade?

Kommen Sie einfach vorbei.

Ich bin hier im Kiez aufgewachsen und habe jetzt meinen eigenen Juwelier eröffnet. Bringen Sie Ihr Gold oder Silber mit – ich sage Ihnen ehrlich, was es wert ist. Unverbindlich.

Ferhat Sert, Inhaber



Wir kaufen an:

- Altgold
- Bruchgold
- Zahngold
- Goldschmuck
- Silberschmuck
- Silber
- Münzen
- Barren
- Uhren

Darauf können Sie sich verlassen:

- ✓ **Kostenlose Bewertung** vor Ort
- ✓ **Tagesaktueller Kurs** – fair & transparent
- ✓ **Schonende Prüfung** mit neuesten Geräten
- ✓ **Sofort Bargeld** oder Überweisung



Yorkstraße 80 · 10965 Berlin · 030 627 27 365

Mo–Do 11–18 Uhr · Fr 14–19 Uhr · Sa 11–16 Uhr
aurenzafj.de · Beratung auch auf Englisch

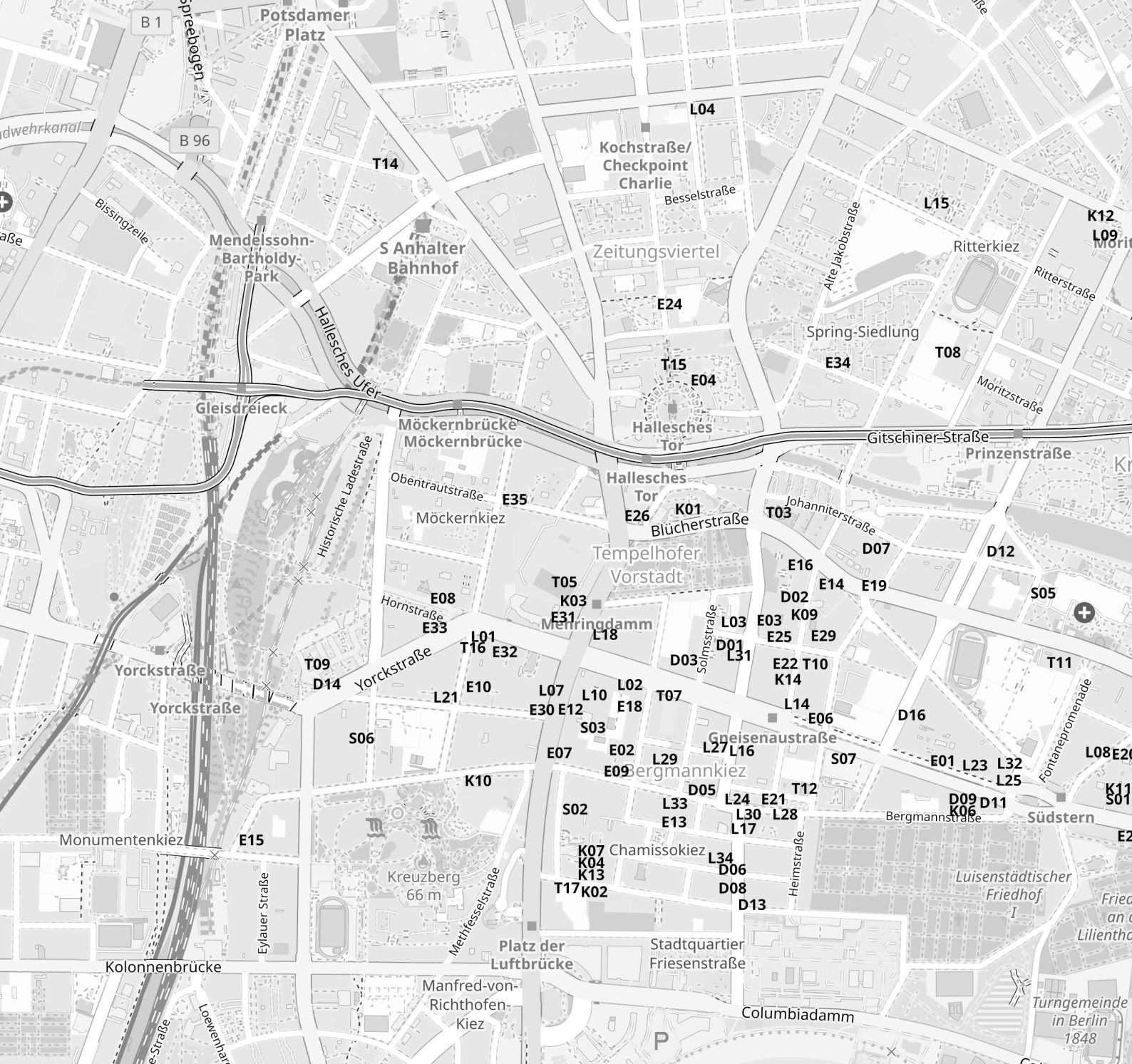
Für ein soziales
Friedrichshain-Kreuzberg.

**Mit euch
im Kiez,
für euch im
Rathaus:**

Die Linke

www.linke-kommunal.de

Fraktion in der BVV
Friedrichshain-Kreuzberg



Dienstleistungen

- D01 · Artemis Friseur · Fürbringerstr. 6
- D02 · Autoglas Kreuzberg · Mittenwalder Str. 4
- D03 · Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
- D04 · bUm · Paul-Linke-Ufer 21
- D05 · Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
- D06 · Hair Affair · Friesenstr. 8
- D07 · Hotel Johann · Johanniterstr. 8
- D08 · In a la Munde · Friesenstr. 10
- D09 · Kiez-Bestattungen · Bergmannstr. 54
- D10 · Sequoya · Cuvyrstr. 19
- D11 · Streetcut · Gneisenaustr. 54
- D12 · Tierarztpraxis am Urbanhafen · Baerwaldstr. 69
- D13 · Viva Wellness Lounge · Jüterboger Str. 10a
- D14 · Yorck Share · Yorckstr. 26
- D15 · Zillich Hausverwaltung · Wiener Str. 7
- D16 · Zurich Versicherung · Baerwaldstr. 50

Essen & Trinken

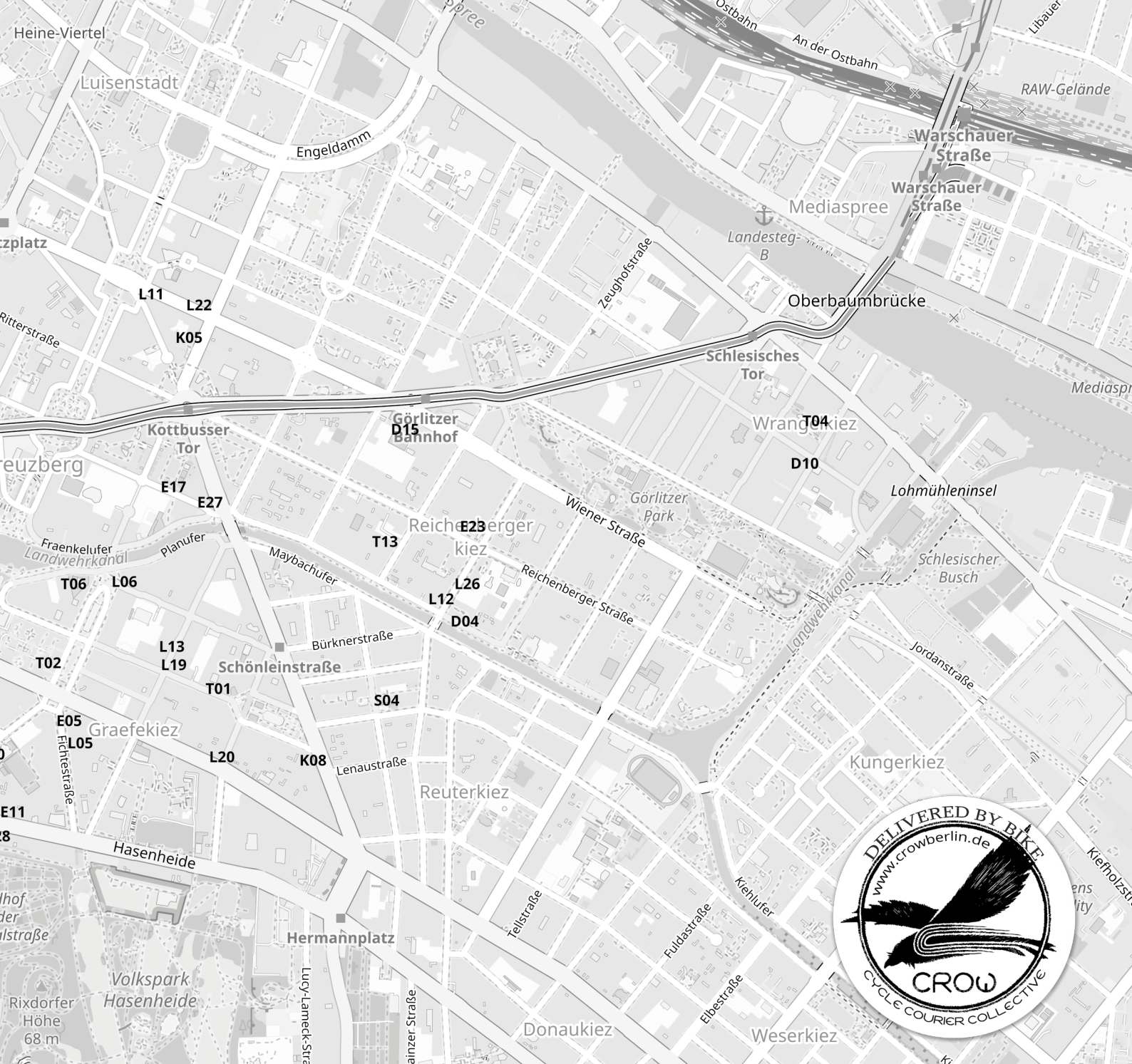
- E01 · Anno '64 · Gneisenaustr. 64
- E02 · Antonello's Cevicheria · Nostitzstr. 22
- E03 · BackHaus Liberda · Zossener Str. 47
- E04 · Café Madame · Mehringplatz 10
- E05 · Café Nova · Urbanstr. 30.

- E06 · Charlie's Biergarten · Gneisenaustr. 80
- E07 · Destille · Mehringdamm 67
- E08 · Die Horn · Hornstr. 4
- E09 · El Chilenito · Bergmannstr. 102
- E10 · Galander · Großbeerenstr. 54
- E11 · Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
- E12 · Glaserei Bar & Grill · Mehringdamm 49
- E13 · Heidelberger Krug · Arndtstr. 15
- E14 · Henkelstuben · Blücherstr. 19
- E15 · Herbst Bar · Monumentenstr. 29
- E16 · Kebab36 · Blücherstr. 15
- E17 · Kreuzberger Weltlaterne · Kohlfurter Str. 37
- E18 · Limonadier · Nostitzstr. 12
- E19 · Logo · Blücherstr. 61
- E20 · Maison Rahel · Körtestr. 15
- E21 · Matzbach · Marheinekeplatz 15
- E22 · nonne & zwerg · Mittenwalder Str. 13
- E23 · Orangerie · Reichenberger Str. 129
- E24 · Paracas II · Friedrichstr. 12
- E25 · Pörx · Fürbringerstr. 29
- E26 · Restaurant Split · Blücherplatz 2
- E27 · Roter Rabe · Kottbusser Str. 13
- E28 · SUUD Brauerei · Hasenheide 69
- E29 · unterRock · Fürbringerstr. 20a

- E30 · Vanille & Marille · Hagelberger Str. 1
- E31 · Vogts Bierexpress · Mehringdamm 32-34
- E32 · Yorcks Bar · Yorckstr. 82
- E33 · Yorckschlösschen · Yorckstr. 15
- E34 · Zum Flachbau · Neuenburger Str. 23a
- E35 · Zum Goldenen Handwerk · Obentrautstr. 36

Kunst & Kultur

- K01 · AGB · Blücherplatz 1
- K02 · Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
- K03 · BKA Theater · Mehringdamm 34
- K04 · English Theatre · Fidicinstr. 40
- K05 · FHXB-Museum · Adalbertstr. 95a
- K06 · K-Salon · Bergmannstr. 54
- K07 · Kurt Mühlenhaupt Museum · Fidicinstr. 40
- K08 · Movimiento · Kottbusser Damm 22
- K09 · Pandora Art Gallery · Mittenwalder Str. 6
- K10 · Salon Halit Art · Kreuzbergstr. 72
- K11 · Sputnik-Kino · Hasenheide 54, 3. HH
- K12 · tak Theater · Prinzenstr. 85 F
- K13 · Theater Thikwa · Fidicinstr. 40
- K14 · Tutu's Welt · Mittenwalder Str. 16



Läden

- L01 · Aurenza Fine Jewelry · Yorckstr. 80
- L02 · Berliner Büchertisch · Gneisenaustr. 7a
- L03 · Bilder-Buch-Laden · Zossener Str. 6
- L04 · bio company · Rudi-Dutschke-Str. 17
- L05 · BISS Aktivreisen · Fichtestraße 30
- L06 · book affairs · Grimmstr. 29
- L07 · Buchhandlung Anagramm · Mehringdamm 50
- L08 · Buchhandlung Ludwig Wilde · Körtestr. 24
- L09 · Buchhandlung Moritzplatz · Prinzenstr. 85
- L10 · Buchladen Schwarze Risse · Gneisenaustr. 2a
- L11 · Dante Connection · Oranienstr. 165a
- L12 · Docter Handy · Ohlauer Str. 46
- L13 · Eva Blume · Graefestr. 16
- L14 · Gneisenaumarkt · Gneisenaustr. 84
- L15 · Gras Grün · Ritterstr. 43
- L16 · Grober Unfug · Zossener Str. 33
- L17 · Hammett · Friesenstr. 27
- L18 · Humana · Mehringdamm 35
- L19 · Jade Vital · Graefestr. 74
- L20 · Kiosk · Schönleinstr. 20
- L21 · Kiosk Sahin · Großbeerenstr. 36
- L22 · Kisch & Co. · Oranienstr. 32
- L23 · Kissinski · Gneisenaustr. 61

Sport

- S01 · a compás Studio · Hasenheide 54, 3.HH, EG
- S02 · Black Sheep · Am Tempelhofer Berg 6, Aufg. 5
- S03 · Dojo Kreuzberg · Mehringdamm 55
- S04 · Izumi Aikido · Hobrechtstr. 31
- S05 · Märkischer Sportclub e.V. · Geibelstr. 12
- S06 · Tanzfabrik Berlin · Möckernstr. 68
- S07 · Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaustr. 36

Treffs

- T01 · Bethesda Seniorenzentrum · Dieffenbachstr. 40
- T02 · Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c

- T03 · Heilig-Kreuz-Kirche · Zossener Str. 65
- T04 · Kiezanker 36 · Cuvyrstr. 13-14
- T05 · Kiezraum · Mehringdamm 20-28
- T06 · Melanchthongemeinde · Planufer 84
- T07 · MGH Gneisenaustraße · Gneisenaustr. 12
- T08 · MGH Wassertor · Wassertorstr. 48
- T09 · Möckernkiez e.V. · Möckernkiez 2
- T10 · mog61 Kiezladen · Mittenwalder Str. 49
- T11 · Nachbarschaftshaus · Urbanstr. 21
- T12 · Passionskirche · Marheinekeplatz 1
- T13 · Regenbogenfabrik · Lausitzer Str. 22
- T14 · Stadtmission · Bernburger Str. 5
- T15 · Stadtteilzentrum F1 · Friedrichstr. 1
- T16 · UMA Hub coworking space · Großbeerenstr. 60
- T17 · Unionhilfswerk Pflegewohnheim · Fidicinstr. 2

Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:

Mo – Sa: 16 h – 02 h
So: 16 h – 01 h



seit 1966 RESTAURANT SPLIT seit 1966

Restaurant Split-Grill
Blücherplatz 2 • 10961 Berlin
Warme Küche von 11.30 – 22 Uhr ☎ 030 / 251 27 15
www.restaurant-split-berlin.de



CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

ZILlich WEG-VERWALTUNG
Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

Kreatives für Kleine und Große

Die Berlinische Galerie lädt ein

Der Blick aus dem Fenster zeigt es: die Tage werden kürzer, das Wetter wechselhafter und die Spielplatz- und Draußen-Tobe-Saison neigt sich dem Ende zu. Wer noch Inspiration für kreative Aktivitäten für die Familie sucht, wird eventuell bei der Berlinischen Galerie fündig.

Los geht es am 10.10. mit der »Kindervernissage«: Ab 15 Uhr warten im ganzen Museum Stationen zum Mitmachen, Zeichnen, Bauen und Spielen auf die kleinen Gäste. Die Veranstaltung richtet sich an Kinder ab 6 Jahre. Jüngere Geschwister dürfen gerne mitkommen, der Eintritt ist frei, der Einlass beginnt um 14:30 Uhr. Inspiriert wird das Ganze durch Werke der Künstler*innen Lovis Corinth und Jeewi Lee und des Architekten Josef Kaiser. Unter dem Motto »Alles Theater!« können ausgehend von Lovis Corinths Entwürfen Kostüme und Bühnenbilder geschaffen werden. »Stadtleben, Stadtschatten« lädt in Anlehnung an die Ausstellung zu Josef Kaiser

dazu ein, eine imaginäre, drei-dimensionale Stadlandschaft zu gestalten. Und die »Bröselnde Landschaft« entsteht aus kinetischem Sand, im Stil von Jeewi Lee.

Am 25.10. um 14:00 Uhr startet die Family Tour. In dieser Führung können Familien mit Kindern ab 7 Jahren spielerisch die Ausstellung »Lovis Corinth. Dann kam Berlin!« erleben. Die Führung ist im Museumseintritt enthalten, aufgrund der begrenzten Teilnehmerszahl ist eine Anmeldung bis drei Tage vor dem Termin erforderlich. Jüngere Geschwister dürfen mitgebracht werden. Der nächstfolgende Termin ist der 01.11.2026.

Ebenfalls am 25.10. und 01.11. von 14:30 Uhr bis 17:30 Uhr können Kinder ab 3 Jahren und Erwachsene die Möglichkeiten entdecken, die kinetischer Sand bietet; ein Material, das an sich selbst haftet und sich immer wieder neu formen lässt. Und daraus werden Bilder: Die Formen und Umrisse können mit dem Zeichenstift festge-

halten werden und werden dann in unterschiedlichen Größen projiziert – auf den Spuren der Künstlerin Jeewi Lee und ihrer Ausstellung »Residual Memories«. Der Workshop »Kleiner Kosmos Sand« ist im Eintritt enthalten, der Einstieg ist jederzeit möglich.

Der Kunstsonntag am 18.10. steht im Zeichen der Stop-Motion-Filmtechnik. Von 11 bis 14 Uhr können Familien mit Kindern ab 8 Jahren ihren eigenen Film in dieser Technik erstellen, bei der Bilder von unbewegten Motiven aufgenommen und anschließend aneinandergereiht werden. Am Ende des Workshops werden die Filme zusammen präsentiert. Die Kosten für die Teilnahme einer erwachsenen Person und eines Kindes, inklusive Materialkosten, betragen 20 Euro. Der Workshop in Deutsch, Farsi, Dari und Englisch findet im Atelier »Bunter Jakob« statt, eine Anmeldung bis drei Tage vor dem Termin ist erforderlich.

Weitere Termine für Kinder und Familien: kuk.bz/4am. dh



AGAPLESION
BETHANIIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- 70 Einzel- & Doppelzimmer
- Drei Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz

Seniorenwohnungen

- Ein- & Zwei-Zimmer-Apartments mit Bad/WC, Küchenzeile und Balkon
- Telefon-, Fernseh- & Kabelanschluss
- Gartennutzung & Gemeinschaftsraum
- Serviceleistungen: Beratung & Hilfestellung durch den Sozialdienst

www.bethanien-diakonie.de



UNTERKÜNFTE FÜR BESUCHER

Gästeapartment mit Bad/WC und Küche
Preise pro Nacht (ohne Frühstück), zzgl. 7,5 % City Tax

Nutzung als
Einzelzimmer: 85 €
Nutzung als
Doppelzimmer: 95 €

Reservierung
T (030) 69 00 02 - 0,
Empfang.Bethesda@
agaplesion.de

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 69 00 02 - 0

Gemeinsam klimagerecht

KiezKlima – Markt für Klima und Umwelt

Was können wir im Alltag für Umwelt und Nachhaltigkeit tun? Welche Projekte gibt es direkt vor unserer Haustür? Und wer sind eigentlich die Menschen, die sich in Friedrichshain-Kreuzberg für eine lebenswerte Zukunft einsetzen?

Wir laden euch herzlich ein, beim dritten KiezKlima – Markt für Klima und Umwelt vorbeizuschauen und genau das herauszufinden! Organisiert wird der Markt von der Willma FreiwilligenAgentur Friedrichshain-Kreuzberg, dem Nachbarschaftshaus Urbanstraße und der Gemeinwesenarbeit Graefe-Kiez.

Am Freitag, den 9. Oktober, verwandelt sich der Garten hinter dem

Nachbarschaftshaus von 14 bis 17 Uhr in einen bunten Treffpunkt rund um Umwelt, Nachhaltig-

Marktständen könnt ihr die Arbeit der Initiativen kennenlernen, euch über aktuelle Projekte

se können neue grüne Mitbewohnerinnen gefunden werden, in der ReCycle Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt wird gemeinsam geschraubt, und beim Kinder-Kleidertausch können gut erhaltene Kleidungsstücke neue Besitzer*innen finden. Außerdem gibt es viele weitere Mitmachangebote für Groß und Klein. Und natürlich ist für das leibliche Wohl gesorgt. Bei Suppe, Kuchen und Getränken lässt es sich gemütlich zusammensitzen und den Tag genießen.

Der KiezKlima – Markt für Umwelt und Klima möchte euch zeigen, wie vielfältig die Projekte sind, die sich für ein umweltfreundlicheres und sozialeres Handeln im Bezirk einsetzen.



Gleichzeitig bietet er Gelegenheit, ganz unkompliziert mit lokalen Initiativen in Kontakt zu kommen und mehr über Möglichkeiten des freiwilligen Engagements für Klima und Umwelt zu erfahren. Vielleicht ist ein Projekt dabei, bei dem ihr gerne mitmachen möchtet – vielleicht nehmt ihr aber auch einfach eine neue Idee für den Alltag mit nach Hause.

Kommt vorbei; schaut euch um und lasst euch inspirieren – wir freuen uns auf euch! Der Eintritt ist frei.

Der 3. KiezKlima – Markt für Klima und Umwelt findet statt im Garten des Nachbarschaftshauses Urbanstraße, Urbanstraße 21, 10961 Berlin **nhu**



Zum 3. Mal laden die Willma FreiwilligenAgentur und das NHU zum KiezKlima-Markt ein. Foto: Duygu Atceken

tigkeit und ein gutes Miteinander. Zahlreiche lokale Initiativen, Vereine und Projekte sind dabei und zeigen, was sich im Bezirk bewegt.

An mehr als zwanzig

informieren, Fragen stellen und mit Menschen ins Gespräch kommen. Dazu gibt es jede Menge Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden: Bei der Pflanzentauschbör-

Müsli und Spieleparadies

Sonntäglicher Familienbrunch im NHU



Brunch im NHU.

Foto: Duygu Atceken

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße lädt am Sonntag, den 11. Oktober, alle Familien herzlich zu einem Mit-Bring-Brunch ein, von 10 bis 13 Uhr! Es wird eine Müsli-Station und Waffeln geben, Kaffee und Tee auf Spendenbasis. Wir bitten alle Besucher*innen, etwas zum Brunch beizutragen.

Der Saal verwandelt sich in ein buntes Spieleparadies: mit Bewegungsparcours, mit Hula Hoop Reifen, einem Kleinkindbereich und Holzseisenbahn, einem Lesezelt und vielem mehr. Unsere Altersempfehlung: Für Familien mit Kleinkindern und älteren Geschwistern. Ein barrierefreier

Zugang ist über unseren Fahrstuhl möglich, Platz für Buggys gibt es im Haus. Eine ruhige Ecke zum Stillen und Wickelmöglichkeiten sind vorhanden.

Im Nachbarschaftshaus, Urbanstr. 21, Kontakt: Sophie Schäfer, 030 / 690 497 20 E-Mail: s.schaefer@nhu-ev.org **nhu**

Friedrichshain-Kreuzberg rüstet auf LED um

CO₂-Einsparung von mindestens 100 Tonnen pro Jahr

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg erhält Fördermittel aus dem Programm BENE II in Höhe von 1,5 Millionen Euro für den Umbau der Beleuchtung hin zu moderner LED-Technik. Im Rahmen dieser Förderung werden insgesamt sieben bezirkliche Gebäude energetisch saniert und auf effiziente LED-Systeme umgestellt.

Von den Maßnahmen profitieren drei Grund-

schulen, das Standesamt Friedrichshain-Kreuzberg, der Standort Wassertorplatz der VHS, die Else-Ury-Bibliothek und mehrere Sporthallen. Insgesamt sinkt der Stromverbrauch in den betroffenen Liegenschaften im Durchschnitt um rund 70 Prozent. Dies führt zu einer CO₂-Einsparung von mindestens 100 Tonnen pro Jahr. Um eine solche Menge Kohlendioxid auf natürlichem

Wege zu binden, wären schätzungsweise rund 8.000 Laubbäume erforderlich.

Insgesamt werden in den sieben Liegenschaften über 3.000 alte Leuchten ausgebaut und durch moderne LED-Technik ersetzt. In der Zille-Grundschule ist der Umbau bereits zum großen Teil während der Sommerferien erfolgt – allein dort wurden 600 neue Leuchten installiert. Die übrigen

Liegenschaften folgen schrittweise.

Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann: »Friedrichshain-Kreuzberg geht bei der Energieeffizienz voran: Wir wollen öffentliche Gebäude, die modern, effizient und klimafreundlich sind. Mit der LED-Beleuchtung setzen wir genau da an: Wir investieren in die Zukunft und sparen gleichzeitig Energie und Geld.«

Andy Hehmke, Bezirksstadtrat für Schu-

le, Sport und Facility Management: »Nicht immer sind komplizierte Sanierungen notwendig, um Energie im Gebäudebestand zu sparen. Die Umrüstung unserer Immobilien auf LED-Beleuchtung ist ein simpler, effektiver Ansatz für Energieeffizienz. Mit weiterer Förderung könnten wir bei unseren rund 300 Liegenschaften konsequent Strom sparen.«

pm

ZEITENSPRÜNGE

Besser als ein Bullen-Witz

Tierisch große Polizeieinsätze im Görlitzer Park / von *Hannah Sophie Lupper*

Die legendärsten Polizeieinsätze im Görlitzer Park hatten nichts mit Drogen zu tun, sondern mit Tieren, die sich anders verhielten als ihre Artgenossen außerhalb Kreuzbergs. Diese ungewöhnlichen Protagonisten des zivilen Ungehorsams lösten großangelegte Polizeieinsätze aus.

Anfang der 1980er Jahre, kurz nach der Eröffnung des Kinderbauernhofs im Görlitz, arbeitete dort ein Pfleger namens Michael. Er brachte einen jungen Bären und einen Hund mit und übte mit ihnen Zirkustricks. Der Bär entwickelte eine so enge Bindung zu Michael, dass dieser in einem Zir-

kuswagen auf dem Hof schlafen musste. Eines Nachts, als Michael nicht da war, begann der Bär bitterlich zu weinen. Die Nachbarn hielten das Geräusch für einen Hilferuf. Gegen 23 Uhr rückten fünf Polizeiwagen und drei Feuerwehrautos an. Innerhalb kurzer Zeit versammelten sich 300 Menschen auf der Straße. Die Polizei fühlte sich zum Handeln gezwungen, obwohl ein weinender Bär keine Gefahr darstellte. Sie forderte Hundefänger an, um das Tier zu betäuben. Doch die Anwohner



Der Kinderbauernhof auf dem Görlitz im Jahr 1990.

Foto: Claus Uwe Erb/Kinderbauernhof Görlitzer Park

stellten sich auf die Seite des Bären und protestierten lautstark. Um eine Straßenschlacht zu verhindern, holte jemand Michael. Er beruhigte den Bären und beendete den Einsatz.

Dreißig Jahre später sorgte die Pute »Puti«

für Aufregung im Görlitz. Puti kam 2017 von einer Geflügelfarm auf den Bauernhof. Zunächst allein, suchte sie Anschluss bei den Enten. Doch da sie nicht schwimmen konnte, soff sie bei ihren Annäherungsversuchen beinahe ab.

Der SPD-Politiker Sven Heinemann wollte Abhilfe schaffen und schenkte dem Bauernhof einen Gefährten für Puti. Diesen taufte er Martin, nach dem damaligen SPD-Kanzlerkandidaten Martin Schulz. Doch Martin

zeigte sich in der Balz ebenso ungeschickt wie sein Namensvetter im Wahlkampf. Erst flirtete Puti mit einem viel kleineren Perlhuhnmannchen, dann fiel Martin eines Morgens einfach tot um.

Am 15. Oktober 2017 verschwand Puti spurlos. Die Kinder vom Bauernhof starteten eine Suche wie in »Emil und die Detektive«. Zwei Polizeistreifen schlossen sich an, doch die Fahndung blieb erfolglos. Wahrscheinlich landete die charakterstarke Puti in einem Kochtopf. Ihr Perlhuhn-Partner verstummte und verfiel in Depressionen.

Ohne Dich keine Rettung

Wir hören nicht auf, solidarisch an der Seite von Menschen auf der Flucht zu stehen.



Dafür brauchen wir Deine Unterstützung!

IBAN: DE63430609671239769003
GLS Gemeinschaftsbank
Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.

Berufstätiges Paar, **Sophie (32) und Levin (35)**, sucht langfristige 3+ Zimmer-Wohnung ab ca. 80 m² in Berlin, gern Altbau mit Balkon/Terrasse, bis max. 1.400 € kalt. Nichtraucher, keine Haustiere, gesichertes Einkommen, vollständige Unterlagen.

Kontakt: 0162 917 5569

Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

Flipper für alle!

An- und Verkauf
Vermietung

★ 0170 777 7775 ★
PINBALLZ.ROCKS

AUS DEM KRÄHKÄSTCHEN GEPLAUDERT

Goldene Zeiger, leere Taschen

Ein wehmütig-ermutigendes Ciao-Ciao von *El Niño #02*

Kreuzberg, halb 9. Die Kette knackt, der Kaffee ist heiß, und am Kotti riecht es nach Regen und allem anderen auch. Wir Kurier*innen sind ein eigenartiges Volk, wir tragen tagein, tagaus die Stadt auf dem Rücken, in Kisten und auf Lastenrädern, und wissen am Monatsende trotzdem oft nicht, ob genug vom Leben bleibt. Viele von uns kommen aus Familien, in denen mit den Händen gearbeitet wurde. Wir reden über Löhne, über Genossenschaften, über die Frage, wem die Straße gehört. Unsere Werkzeuge heißen Flickzeug, Funke und Handy mit gesprungenem Display. Links sein sitzt hier in den Waden, genau wie die Kilometer.

Meine Lieferung geht tief nach Charlottenburg, zwei Ecken hinterm Kudamm. Altbau, Stuck, ein Café so still wie ein Museum. Ein Tisch, daran drei Jungs, vielleicht fünf Jahre jünger als ich. Während ich auf den Abschluss der

Lieferung warte, klingt die Unterhaltung zu mir rüber, es geht es um eine Rolex. Welches Modell, wie lange die Wartezeit, ob sich das als Anlage lohnt. Ich stehe da mit triefnassen Schuhen und denke an meine Kolleg*innen, die Sorge, die Miete zahlen zu können.

Wütend fahre ich nicht weiter, eher müde. Die Stadt kommt mir manchmal vor wie ein Fluss, der nur in eine Richtung fließt. Das Wasser sammelt sich in ein paar tiefen Becken, und an den Ufern wird es trocken. Dabei fällt kein Vermögen vom Himmel: Es wird auf Straßen verdient, die andere gebaut haben, in Häusern, die andere putzen, mit Paketen, die wir durch den Regen fahren. Wer heute viel hat, hat es nie ganz allein geschafft, meistens wirklich kaum etwas dafür getan.

Zwei Jahre lang durften wir hier jeden Monat erzählen, was man vom Sattel aus sieht. Das ist unsere letzte Kolumne, fürs Erste jedenfalls.

Danke an alle, die mitgelesen und mitgeföhlt haben. Zum Schluss – und eine Woche vor der Berlinwahl, wir kennen das Ergebnis jetzt noch nicht, doch wenn ihr dies lest, wird es offiziell sein – haben wir eine Bitte, ganz ohne erhobenen Zeigefinger. Lasst uns einander wieder sehen. Wer mehr hat, als er braucht, kann etwas davon zurück in den Kreislauf geben: gerecht bezahlen, ehrlich versteuern, teilen, spenden, Leute an den Tisch holen. Eine Uhr misst die Zeit, schöner macht sie sie nicht. Das schaffen nur Menschen, die zusammenrücken.

Weniger Geiz, mehr Lebensfreude, und zwar für alle. Wir sehen uns auf der Straße, sagt gerne Hallo zum Krähenlogo!

*El Niño #02 ist Teil der arbeiter*innengeführten Kooperative Crow, die sich zum Ziel gesetzt hat, Autos durch Fahrräder zu ersetzen. Und zwar durch autofreie Stadtlogistik, für eine bessere Lebensqualität für alle.*

Wenn der Weinberg mit dem Computer spricht

Beim Projekt »Z1BinärWein« treffen Computergeschichte, Kunst und Weinbau aufeinander

Was haben Wein und Computer gemeinsam? Auf den ersten Blick eher wenig. Der eine wächst am Rebstock, der andere besteht aus Schaltern, Leitungen und Rechenoperationen. In Kreuzberg liegen beide allerdings nicht nur örtlich erstaunlich nah beieinander – beim Kunst- und Forschungsprojekt »Z1BinärWein« werden sie sogar miteinander verbunden.

Auf dem Grundstück an der Methfesselstraße, auf dem sich heute der Kreuzberger Weinberg befindet, stand einst das Haus von Konrad Zuses Eltern. Hier baute Zuse zwischen 1936 und 1938 die Z1, einen frühen frei programmierbaren Rechner und wichtigen Meilenstein der Computergeschichte. Das Haus wurde 1944 bei einem Bombenangriff zerstört, mit ihm auch die Z1. Im Boden werden bis heute kleine Überreste des Rechners vermutet.

Und genau über diesem Boden wachsen heute Weinreben.

Für den Künstler und Kurator Martin G. Schicht ist diese ungewöhnliche Verbindung Ausgangspunkt für »Z1BinärWein«, eine künstlerische Forschung, die sich über die Jahre 2026 und 2027 erstreckt. Dabei geht es um Technik und Natur, Vergangenheit und Zukunft – und um die Frage, ob sich zwischen all dem eine Verbindung herstellen lässt.

Das klingt zunächst ziemlich theoretisch. In der praktischen Umsetzung wird es jedoch überraschend anschaulich. Eine zentrale Rolle spielt LiFi, eine Tech-

nologie, bei der Daten nicht wie beim WLAN

gaben: Es trägt Informationen und ist gleichzei-

tion über die Pflanzen, ihr Wurzelwerk und die

allein. Beteiligt sind unter anderem die Winzer Hannes Lewerenz und Daniel Mayer, der LiFi-Entwickler Dr. Anagnostis Paraskevopoulos vom Fraunhofer HHI, Fachleute aus Biologie, Bodenforschung, Technikphilosophie und Umweltanthropologie sowie Horst Zuse, Informatiker, IT-Historiker und Sohn von Konrad Zuse.

Auch die Geschichte des Ortes wird dabei nicht unkritisch verklärt. Zuses Verhältnis zum NS-Regime wird im Projekt ausdrücklich thematisiert. Zwar war er kein Mitglied der NSDAP, arbeitete während des Zweiten Weltkriegs jedoch unter anderem an Berechnungen für militärische Flugzeugtechnik. Dieser Teil seiner Biografie gehört ebenso zur Auseinandersetzung mit dem historischen Ort.

Das Projekt bekommt einen ungewöhnlichen Abschluss. Aus einem Grundstück, auf dem einst einer der ersten Computer entstand, wächst fast neunzig Jahre später Wein, während Licht darüber wieder Binärcode transportiert.

Nullen und Einsen, Wurzeln und Mikrochips, Geschichte und Zukunft – »Z1BinärWein« bringt Dinge zusammen, die eigentlich nicht zusammengehören. Vielleicht ist gerade das ziemlich typisch Kreuzberg.

Und sollte dabei am Ende nicht nur eine spannende Geschichte, sondern auch ein guter Tropfen herauskommen, dürfte gegen diese Form der Digitalisierung kaum jemand etwas einzuwenden haben. slj



LiFi-Module bestrahlen die Weinreben mit Infrarot-Licht, das Informationen in Form von Binärcode enthält.

Foto: Martin G. Schicht

über Funk, sondern mithilfe von Licht übertragen werden. Die Weinpflanzen werden mit diesem Licht bestrahlt und erhalten darüber

tig das, was die Pflanze zum Wachsen braucht. Die Rebe macht daraus mithilfe der Photosynthese Trauben. Und aus den Trauben entsteht

Pilzgeflechte im Boden. Dort könnten noch winzige Überreste der historischen Z1 liegen. Das Projekt verbindet damit moderne Kommunikationstechnik mit einer Art archäologischer Spurensuche.

Das erklärte Ziel klingt beinahe wie aus einem Roman: Gesucht wird der letzte Rechengang der Z1 vor ihrer Zerstörung.

Ob der Weinberg dieses Geheimnis tatsächlich noch preisgeben kann, bleibt abzuwarten. Gerade darin liegt aber ein Teil des Reizes des Projekts. »Z1BinärWein« versteht sich ausdrücklich als künstlerische Forschung und nicht als Experiment mit vorab feststehendem Ergebnis. Schicht arbeitet bereits seit 2017 daran; das Projekt entwickelt sich prozessual und bleibt ergebnisoffen.

Dabei arbeitet er nicht



Der Künstler Martin G. Schicht und LiFi-Experte Dr. Anagnostis Paraskevopoulos vom Fraunhofer HHI. Foto: rsj

Informationen in Form von Binärcode – also jenen Nullen und Einsen, die die Grundlage digitaler Datenverarbeitung bilden.

Das Licht übernimmt damit gleich zwei Auf-

schließlich Wein – der wiederum mit Informationen angereichert sein soll.

Schicht geht noch einen Schritt weiter. Untersucht werden soll eine mögliche Kommunika-

BKA THEATER Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

Jonas Greiner
Auf Augenhöhe
22. Oktober 2026



Stefan Danziger
3 Programme, 2 Abende
28. bis 29. Oktober 2026

Ein Platz für Eva Mamlok

Umbenennung des Blücherplatzes in Kreuzberg am 16. Oktober

Friedrichshain-Kreuzberg bekommt einen Eva-Mamlok-Platz. Der Blücherplatz wird offiziell umbenannt. Die Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg hat die Umbenennung im Juni 2025 beschlossen (DS/1448/VI), um Eva Mamlok und ihren antifaschistischen Widerstand mit einem Netzwerk jüdischer Frauen zu ehren und Frauen der Geschichte sichtbar zu machen.

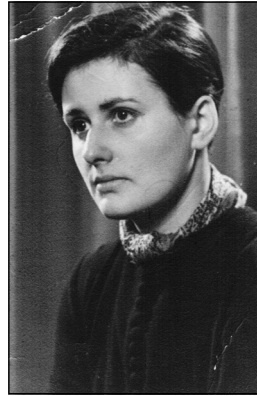
Am Freitag, 16. Oktober 2026, um 14 Uhr wird die Einweihung des Eva-Mamlok-Platzes mit der Enthüllung eines Gedenkzeichens zu Eva Mamlok auf dem Platz vor der Bibliothek und anschließend im Pop-up-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) gefeiert. Alle Anwohnenden und Inte-

ressierten sind herzlich eingeladen.

Bei der Veranstaltung gibt es Beiträge des Bezirksamtes, der ZLB, der Initiative Eva-Mamlok-Platz (UpStadt e.V. / GLOX) und der Forschungsinitiative zur Gruppe Eva Mamlok, moderiert von Nora Hogrefe (Leitung Koordinierungsstelle Historische Stadtmarkierungen im Aktiven Museum).

Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann: »Mit der Benennung des Platzes nach Eva Mamlok würdigt der Bezirk eine beeindruckende Frau. Eva Mamlok war eine jüdische Kreuzbergerin, die sich schon als Jugendliche mutig der NS-Diktatur widersetzte. Der Eva-Mamlok-Platz macht diesen jüdischen und weiblichen Widerstand in unserem Bezirk sichtbar und gibt ihm

einen festen Ort in unserer Erinnerungskultur. Das Andenken an Eva Mamlok ist Mahnung:



Eva Mamlok (ca. 1937).

Foto: unbekannt

Jüdisches Leben gehört zu unserem Bezirk. Gleichzeitig ist es ein Auftrag für die Gegenwart, konsequent gegen Antisemitismus einzutreten. Mein Dank gilt der Initiative und ihrem

Einsatz für die Umbenennung.«

Eva Mamlok (1918 bis 1944) war eine Kreuzberger Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus. Sie war bereits als Jugendliche gegen den NS-Faschismus aktiv. Laut einer Zeitzeugin schrieb die knapp 14-jährige Eva Mamlok mit weißer Farbe »Nieder mit Hitler!« auf das Dach des Kaufhauses Tietz am Hallschen Tor. Sie wurde deswegen kurz inhaftiert. Als sie 1934 zusammen mit anderen Blumen auf den Gräbern von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht niederlegte, wurde sie festgenommen und für fünf Monate im Frauenkonzentrationslager Moringen (Niedersachsen) inhaftiert.

Ab 1940 musste sie als Jüdin in einer Kreuzberger Fabrik Zwangsarbeit

leisten. Mit anderen jüdischen Antifaschistinnen war sie trotzdem weiter aktiv, indem sie zum Beispiel Flugblätter verteilte und Bücher verbotener Autor*innen verlieh. Als das Netzwerk 1941 aufflog, wurde sie verhaftet, verurteilt und 1942 in das Ghetto Riga deportiert. Auch dort blieb sie unter den extrem widrigen Lebensbedingungen widerständig. Sie war beteiligt, als eine Fotokamera für lokale Widerstandsgruppen organisiert wurde, um die NS-Verbrechen zu dokumentieren. 1944 wurde Eva Mamlok in das Konzentrations- und Vernichtungslager Stutthof gebracht. Dort verstarb sie mit nur 26 Jahren.

Weitere Informationen zur Straßenumbenennung unter dem KuK-Link kuk.bz/6gk. pm

»Zossener Platz« eröffnet

Neue Perspektiven für den Bergmannkiez



Symbolische Eröffnung des »Zossener Platzes«.

Foto: leiser-bergmannkiez.de

Am 5. September haben über 100 Anwohner*innen gemeinsam mit der Initiative Leiser Bergmannkiez symbolisch den »Zossener Platz« eröffnet. Für einige Stunden wurde die Einmündung der Zossener Straße in die Bergmannstraße zum Ort der Begegnung: Nachbar*innen kamen ins Gespräch, Kinder und ihre Eltern nutzten den neu gewonnenen Freiraum zum Bewegen, und viele spontane Besu-

cher*innen diskutierten über die weiteren Schritte der Verkehrsberuhigung.

Die Aktion machte anschaulich, welches Potenzial in der seit Jahren diskutierten Verkehrsberuhigung der Achse Zossener Straße/Friesenstraße steckt. Wo heute noch Durchgangsverkehr dominiert, könnte mit einigen wenigen Schildern ein sicherer und lebenswerter Stadtraum für alle entstehen.

Breite Unterstützung erhielt die Initiative von Katrin Schmidberger (Bündnis 90/Die Grünen), Michael Efler (Die Linke), Britt Schlünz (SPD) sowie Inge Lechner von Changing Cities, die im Anschluss in kurzen Redebeiträgen Stellung bezogen. Die Rednerinnen und Redner bekräftigten ihre Unterstützung für die Verkehrsberuhigung und stellten sich hinter das durch Grüne, Linke und SPD 2020 in der Bezirksverordnetenversammlung unter intensiver Beteiligung der Anwohner*innen beschlossene Verkehrskonzept für den Bergmannkiez.

Die große Resonanz auf die Veranstaltung zeigt, dass viele Menschen im Kiez die Umsetzung dieser Beschlüsse weiterhin unterstützen und sich pragmatische Lösungen wünschen. pm

Kostenfrei entsorgen

BSR-Kieztage im letzten Quartal

In Zusammenarbeit mit der Berliner Stadtreinigung (BSR) veranstaltet das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg in diesem Jahr wieder BSR-Kieztage zur mobilen haushaltsnahen Entsorgung von Sperrmüll und anderen Wertstoffen.

An den BSR-Kieztagen können private Haushalte an den unten genannten Adressen jeweils von 13 bis 18 Uhr kostenfrei Sperrmüll, Elektroaltgeräte und Alttextilien abgeben.

Ein integrierter Tausch- und Verschenkmart bietet zudem die Möglichkeit, »alte Schätze« weiterzugeben oder vielleicht auch selbst welche zu entdecken.

Was am Ende des Tages keine neuen Besitzer*innen gefunden hat, erhält die »NochMall« – das Gebrauchtwarenkauflager der BSR in Reinickendorf.

Die Kreuzberger BSR-Kieztage im letzten Quartal 2026:

Mi 07.10.2026: Segitzdamm ggü. Hausnummer 2–8 (Oranienplatz).

Mi 21.10.2026: Friedrichstraße 1 (Mehringplatz).

Di 10.11.2026: Lübbener Straße 13–16 (Wendehammer).

Di 01.12.2026: Riemannstraße 21 (zwischen Nostitzstraße und Solmsstraße).

Weitere Infos unter dem KuK-Link kuk.bz/npu. pm



Sperrmüllentsorgung beim Kieztage der BSR. Foto: BSR

WILDES KREUZBERG: HELIX POMATIA

Kalkböden oder Knoblauchbutter?

Bei miesem Wetter einfach Deckel drauf

Wir hängen uns heute mal (kontextbedingt, siehe Seite 7) ein wenig aus dem Fenster. Das Tierchen in dieser Ausgabe kommt zwar definitiv in Berlin vor, und der Viktoriapark mit seinem Weinberg wäre auch ein prima Habitat für den kleinen Schleimer, aber tatsächlich konnten wir keinen stichhaltigen Beweis für das Vorkommen von Weinbergschnecken in Kreuzberg finden. Na ja, außer auf mancher Speisekarte gehobener Restaurants, aber das ist ein anderes Thema.

Die Körper der Weinbergschnecke ist bis zu 10 cm lang, ihr gelblich bis bräunliches Schneckenhaus misst bis zu 5 cm im Durchmesser und besteht aus Kalk. Um das Schneckenhaus zu stabilisieren, muss sie Kalk aufnehmen. Daher

liebt sie Lebensräume mit kalkreichem, nicht zu trockenem Boden.

Im Winter und in trockenen Sommern kann sie sich in ihr Gehäuse



Eine Weinbergschnecke auf Waldboden.

Foto: H. Zell / CC BY-SA 3.0

zurückziehen und dieses vollständig mit einem Kalkdeckel verschließen. Wenn die Witterung dann wieder kommoder wird, »tritt« sie dem Deckel mit ihrem Fuß (also dem Teil des Körpers, der nicht der Kopf ist) heraus.

Weinbergschnecken ernähren sich (anders als die hauslosen Nacktschnecken) fast aus-

schließlich von abgestorbenen Pflanzenresten.

Die Tiere sind zweigeschlechtlich. Insbesondere bei Regen im Sommer können sie oft bei stundenlangem Sex beobachtet werden.

Die Eiablage erfolgt in einem selbstgegrabenen Loch in der Erde. Etwa zwei Wochen später schlüpfen winzige Jungschnecken, deren Schneckenhaus noch sehr weich ist, was sie zu einem willkommenen Imbiss für viele Fressfeinde macht.

Apropos Fressfeinde: insbesondere in der französischen Küche werden Schnecken gerne mit Knoblauchbutter im Ofen zubereitet. Hierzulande handelt es sich immer um Zuchttiere oder Importe, da die Weinbergschnecke seit 1980 nach Bundesartenschutzverordnung »besonders geschützt« ist. es

Na KuK? Schon wieder ist niemand von der Redaktion beim Marathon mitgelaufen?

Öhm, nö. Erstens ist Sport bekanntlich Mord, und zweitens mussten wir ja für dich eine Zeitung machen, lieber Leser!

OK, das ist ein schlüssiges Argument. Ich geb es ja zu: ich bin auch nicht mitgelaufen.

Hätten wir dir jetzt auch nicht geglaubt, wenn du das behauptet hättest.

Na ja, aber ich hab schon ein bisschen Sport gemacht letzten Monat!

Ach nee, erzähl mal!

Also, zum einen habe ich am Schnellschachturnier für die Generation 55+ teilgenommen.

Schach ...

Schnellschach!

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Soso. Na gut, und sonst noch?

Und dann hab ich ganz viel Dart in der Kneipe gespielt.

Toll.

Und Skat!

Aha.

Und ab Oktober geh ich auch wieder ins Stadtbad Neukölln!

Ah, weil dann die Sauna wieder aufmacht?

Ich fühle mich irgendwie ertappt und vor allem

nicht ernstgenommen!

Dir ist schon aufgefallen, das wir hier auf der vorletzten Seite unten sind und diese Rubrik noch nie zum Ernstnehmen gedacht war?

Nee, das ist mir irgendwie neu.

Echt jetzt?

War ein Witz.

Na, dann ist ja gut. Aber weißt du was? Eigentlich könnte man sich wirklich mal ein bisschen mehr bewegen.

Find ich gut. Was schlägst du vor?

Wie wäre es, wenn wir einfach am nächsten Wochenende mal wieder ins Anno '64 tanzen gehen?

Au ja, da bin ich dabei!

['faləndin]



Garthaus
Valentin

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



RADIO ART

Horst Dieter Schmahl
Historische Technik
Zossener Str. 2 - Kreuzberg
10961 Bln. Tel. 693 94 35

**feiert am 29./30. Okt.
sein 30. Jähriges
Bestehen**

**Sie sind herzlichst
eingeladen**

**Auf alle zum Verkauf
stehende Artikel 30%
für 30 Tage**

**Geöffnet: Don. 13-17 Uhr
Fr. 13-18 Uhr**

Schietwetter im oktober? Dagegen haben wir was!



**Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten
und unterstütze deine Kiezzeitung!**

kiezundkneipe.de/shop